

## Telekie, Ochsenauge und Alant –

starkwüchsige Korbblütler für naturnahe Gärten und Landschaftsparks:

Der Tribus der Alantförmigen innerhalb der Korbblütler beinhaltet einige prächtige, leicht kultivierbare Arten, allen voran Hohe Telekie, *Telekia speciosa*, Echter Alant, *Inula helenium* und Weidenblättriges Ochsenauge, *Buphtalmum salicifolium*. Alle drei verwildern gerne und eignen sich insbesondere für große naturnahe Gärten und Landschaftsparks in sonniger bis halbschattiger Lage.



Foto: Walter Kussegg

### Hohe Telekie, *Telekia speciosa*:

Der heute gültige Gattungsname *Telekia* existiert seit dem Jahr 1817, als der in Siebenbürgen wirkende deutsche Botaniker Johann Christian Gottlieb BAUMGARTEN (1765-1843) sie zu Ehren seines Gönners Samuel Graf TELEKI de Szék (1739-1822) benannte. Graf TELEKI entstammte einem ungarischen Adelsgeschlecht. Er war Kanzler des damaligen Großfürstentums Siebenbürgen und ein bedeutender Förderer von Wissenschaft und Kunst.

*Telekia* beinhaltet zwei Arten: *T. speciosa*, die Hohe Telekie aus Südosteuropa und *T. speciosissima*, die Insubrische Telekie, einem Endemit der Südalpen. Während die Insubrische Telekie nur etwa 40 cm Höhe erreicht und vor allem für das Kalkstein-Alpinum geeignet ist, gehört die Hohe Telekie zu den ornamentalen, starkwüchsigen Prachtstauden. Ein Höhepunkt ihrer Verbreitung in Kultur war die Blütezeit der Landschaftsparks in Mitteleuropa. Im 19. Jahrhundert gelang es ihr dann sogar, sich von diesen Parks ausgehend an geeigneten Standorten anzusiedeln und heute macht die Art in manchen Landschaften Mitteleuropas den Eindruck einer heimischen Art.

Die Vermehrung funktioniert einfach durch Aussaat der frischen Samen oder über Teilung der Rhizome. Am heimatlichen Standort wächst die Hohe Telekie vor allem in Bach begleitenden Hochstaudenfluren, an Waldrändern und auf Lichtungen. Als Partner in der Gartengestaltung eignen sich daher weitere Stauden mit Vorliebe von hoher Luftfeuchtigkeit und frischen Böden: Wolfs-Eisenhut, *Aconitum lycoctonum*, Rispfen-Eisenhut, *A. paniculatum*, Weicher Frauenmantel, *Alchemilla mollis*, Echte Engelwurz, *Angelica archangelica*, Wald-Geißbart, *Aruncus dioicus*, Breitblättrige Glockenblume, *Campanula latifolia*, Nessel-Glockenblume, *C. trachelium*, Siebenblatt-Zahnwurz, *Cardamine heptaphylla*, Waldstein-Kratzdistel, *Cirsium waldsteinii*, Berg-Blauflockenblume, *Cyanus montanus*, Österreichische Gämswurz, *Doronicum austriacum*, Wurmfarne, *Dryopteris filix-mas*, Krainer Wolfsmilch, *Euphorbia carniolica*, Knoten-Storchschnabel, *Geranium nodosum*, Brauner Storchschnabel, *G. phaeum*, Wald-Storchschnabel, *G. sylvaticum*, Gelbe Taglilie, *Hemerocallis lilio-asphodelus*, Ausdauernde Mondviole, *Lunaria rediviva*, Hain-Gilbweiderich, *Lysimachia nemorum*, Striemensame, *Molopospermum peloponnesiacum*, Duftdolde, *Myrrhis odorata*, Nesselkönig, *Lamium*

*orvala*, Lauch-Scheibenschötchen, *Peltaria alliacea*, Hallers Teufelskralle, *Phyteuma ovatum*, Eisenhut-Hahnenfuß, *Ranunculus aconitifolius*, Klebriger Salbei, *Salvia glutinosa*, Rundblättriger Steinbrech, *Saxifraga rotundifolia*, Rauer Beinwell, *Symphytum asperum*, Akelei-Wiesenraute, *Thalictrum aquilegifolium* und Nessel-Ehrenpreis, *Veronica urticifolia*.



*Telekia speciosa*

### **Echter Alant, *Inula helenium***

*Inula* als botanischer Gattungsname ist wahrscheinlich durch Umstellung von Konsonanten aus *Helenium* entstanden. Benannt nach der vorgriechischen, minoischen Vegetationsgöttin Helene, aus deren Träne der Alant entsprossen sei. Alant ist vom altdeutschen „alan“ (= wachsen, ernähren) abgeleitet.

Von den etwa 90 Alant-Arten kommen 18 in Europa und neun im Gebiet vor.

Mannigfaltigkeitszentren sind der mediterran-vorderasiatische Raum und die ostasiatischen Gebirge. Durch ihre lange Kultur als Heilpflanze ist die ursprüngliche Heimat nur mehr zu vermuten. Es wird Südosteuropa bis Zentralasien angenommen. In Nord- und Mitteleuropa und in Nordamerika vielerorts eingebürgert.

Seit der Antike gilt die Wurzel des Echten Alants als Gewürz. Der römische Koch APICIUS zählte im vierten Jahrhundert n.d.Z. den Alant zu den Gewürzen, welche in keinem römischen Haushalt fehlen dürfen. Heute ist Alant als Gewürz praktisch bedeutungslos, findet sich gelegentlich aber als Bestandteil von Likören und Magenbittern.

Die Ahnen räucherten Alant-Wurzeln in der Zeit um die Wintersonnenwende, um sich in dieser dunklen Jahreszeit die Licht bringenden Sonnenkräfte der Pflanze in die Stube zu holen. Heute wird wieder vermehrt auf diese alten Praktiken zurückgegriffen. Alant-Wurzeln eignen sich durch ihren Veilchenduft als Zutat zu Potpourris. Als Fixativ haben sie die Eigenschaft, andere Düfte einer Komposition festzuhalten.

Inulin wurde 1804 vom Berliner Apotheker ROSE erstmals aus dem Alant isoliert.

Die Vermehrung ist einfach und funktioniert über Samen, als auch über Wurzelteilung. Die Aussaat geschieht im August oder im Frühjahr. Echter Alant eignet sich für jeden normalen Gartenboden in sonniger bis halbschattiger Lage. Er wird noch höher als die Hohe Telekie und empfiehlt sich besonders für Bauerngärten, Arzneibeete, Formgärten und als Abschluss fürs Staudenbeet.

Ansprechend auch ein Kombinationsbeet aus Bauern- und Schmetterlingsstauden. Dazu gehören neben Echem Alant Arten wie Echt-Schafgarbe, *Achillea millefolium*, Berg-Aster, *Aster amellus*, Spornblume, *Centranthus ruber*, Silberkerze, *Actaea racemosa*, Nelken-Arten, *Dianthus*, Igelkopf, *Echinacea purpurea*, Sonnenbraut, *Helenium cvar.*, Stauden-Sonnenblume, *Helianthus decapetalus*, Lavendel, *Lavandula angustifolia*, Echt-Blutweiderich, *Lythrum salicaria*, Indianernessel, *Monarda didyma*, Katzenminze, *Nepeta cataria*, Dost, *Origanum vulgare*, Flammenblume, *Phlox paniculata*, Großblüten-Braunelle, *Prunella grandiflora*, Salbei-Arten, *Salvia spec.*, Herbstaster-Arten, *Symphiotrichum spec.* und Herbstmauerpfeffer-Arten, *Hylotelephium spec.*



*Inula helenium*

### **Weidenblättriges Ochsenauge, *Buphtalmum salicifolium***

Echter Alant und Hohe Telekie werden von Laien gerne verwechselt. Zu den besten Unterscheidungsmerkmalen gehören die äußeren Hüllblätter, die beim Alant laubblattartig ausgebildet sind, bei der Telekie nicht und dass der Alant einen nackten Korbboden aufweist, die Telekie hingegen einen behaarten. Das Ochsenauge lässt sich von beiden leicht durch seine geringere Wuchshöhe (30 –

60 cm) und seine schmalen Blätter abtrennen. Von den ähnlichen niederen Alant-Arten unterscheidet sich das Ochsenauge durch das Vorhandensein von Spreublättern am Korbboden.

Der botanische Gattungsname ist altgriechisch und heißt übersetzt Rindsauge. *Buphtalmum* umfasst drei Arten. Alle sind in Europa kleinräumig verbreitet, wobei das Weidenblättrige Ochsenauge das weite Alpengebiet, nördlich bis zum Fränkischen Jura reichend, besiedelt.

Die Vermehrung funktioniert einfach durch Aussaat gleich nach der Samenreife oder durch Teilung. In der Gartengestaltung hat das Ochsenauge bisher wenig Rolle gespielt, erst seit dem Aufkommen von naturnahen Wiesengesellschaften im urbanen Bereich, den sogenannten Ökotypenrasen, ist das Interesse an dieser Art gestiegen. Die Art hat sich in kalkhaltigen, eher trockenen und sonnigen Ausbildungen dieses Rasentyps als pflegeleicht und langlebig erwiesen. Als Gesellschaft eignen sich hier Arten wie Sichel-Hasenohr, *Bupleurum falcatum*, Knäuel-Glockenblume, *Campanula glomerata*, Skabiosen-Flockenblume, *Centaurea scabiosa*, Acker-Hornkraut, *Cerastium arvense*, Hirschwurz, *Cervaria rivini*, Kartäuser-Nelke, *Dianthus carthusianorum*, Deutscher Backenklee, *Dorycnium germanicum*, Zypressen-Wolfsmilch, *Euphorbia cyparissias*, Kleines Mädesüß, *Filipendula vulgaris*, Gelbes Labkraut, *Galium verum*, Blut-Storchschnabel, *Geranium sanguineum*, Echtes Sonnenröschen, *Helianthemum nummularium*, Mausohr-Habichtskraut, *Hieracium pilosella*, Berg-Johanniskraut, *Hypericum montanum*, Wiesen-Margerite, *Leucanthemum vulgare*, Österreichischer Lein, *Linum austriacum*, Gelber Lein, *L. flavum*, Moschus-Malve, *Malva moschata*, Dost, *Origanum vulgare*, Steinbrech-Felsennelke, *Petrorhagia saxifraga*, Kugel-Teufelkralle, *Phyteuma orbiculare*, Große Brunelle, *Prunella grandiflora*, Wiesen-Kuhschelle, *Pulsatilla pratensis*, Knollen-Hahnenfuß, *Ranunculus bulbosus*, Hain-Salbei, *Salvia nemorosa*, Wiesen-Salbei, *S. pratensis*, Kleiner Wiesenknopf, *Sanguisorba minor*, Blasen-Leimkraut, *Silene vulgaris*, Berg-Klee, *Trifolium montanum*, Hoher Ehrenpreis, *Veronica teucrium* und Ähren-Ehrenpreis, *V. spicata*.



*Buphtalmum salicifolium*